

Geschäftsbericht 2018

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Geschäftszahlen im Überblick

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		2018	2017	2016	2015	2014
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	743	740	721	701	641
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	38	49	42	49	46
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	139,9	136,3	132,5	128,6	125,2
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	61,8	81,8	61,9	66,9	63,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-85,2	-110,1	-81,5	-85,4	-78,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-46,2	-43,3	-44,7	-43,3	-41,5
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	33,1	31,8	33,7	33,7	33,2
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	97,0	115,9	97,9	102,8	98,9
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	9,2	5,7	6,4	3,2	6,9
Nettoverzinsung	%	11,4	3,5	3,0	1,5	3,2
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	3,5	2,1	2,1	2,9	2,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	4,0	33,8	-1,0	-0,3	-3,6
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	4,4	3,2	3,6	-0,5	4,7
Kapitalanlagen	Mio. €	54,0	107,2	215,6	207,1	214,4
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	260,6	272,0	282,2	281,5	282,0
Eigenkapital	Mio. €	32,2	80,1	44,3	42,4	44,0
Jahresüberschuss	Mio. €	7,4	35,8	2,0	-1,6	1,0

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

3 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

28 Bilanz zum 31. Dezember 2018

30 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Anhang

32 Angabe zur Identifikation

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

36 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

38 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

41 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

46 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

51 Sonstige Angaben

53 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

58 Bericht des Aufsichtsrats

60 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick

Vorsitzende

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Frank Walthes

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Franz Kränzler

Generalbevollmächtigter bis 31. Dezember 2018
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße

Markus Rück

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Anstalt des öffentlichen Rechts

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
(seit 14. März 2018)

Dr. Stephan Spieleder

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband

Vorstand

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender

Personal, Revision, Rückversicherung, Controlling,
Vertrieb, Rechnungswesen, Vermögensanlage und
-verwaltung, Allgemeine Verwaltung, Compliance,
Datenschutz, Risikomanagement

Frank A. Werner

Betrieb Komposit, Schaden, Informationstechnologie/
Betriebsorganisation, Versicherungsmathematische
Funktion, Risikomanagement

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG ist die zweitälteste Versicherung Deutschlands; sie wurde im Jahr 1718 gegründet. Der Versicherer ist in der Region Berlin/Brandenburg tätig und gehört zum Konzern Versicherungskammer. Unter dem gemeinsamen Markendach der Feuersozietät verbinden sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg und die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG. Beide Unternehmen sind rechtlich selbstständig. Die Produktpalette der Feuersozietät Berlin Brandenburg umfasst Verbundene Wohngebäude-, Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Verbundene Hausrat-, Unfall-, Feuer- sowie weitere Sachversicherungen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2018 weiterhin von Wachstum geprägt. Die Wachstumsintensität erwies sich dabei in den einzelnen Ländern als zunehmend heterogen. Während die Vereinigten Staaten von Amerika durch den privaten Konsum und durch Impulse aus der Steuerreform ein hohes Wachstum zeigten, verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in China etwas an Schwung. Das moderate Wachstum im Euroraum wurde weiterhin unterstützt von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 ein anhaltendes Wachstum, wenngleich mit nachlassendem Wachstumstempo. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresvergleich um 1,5 (2,2) Prozent. Eine dämpfende Wirkung auf das Wachstum hatte die sehr hohe Kapazitätsauslastung in vielen Wirtschaftsbereichen. Hinzu kamen mehrere Unsicherheiten aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, wie mögliche Handelskonflikte, die Gefahr eines unregulierten Brexits, das Risiko einer Schuldenkrise in Italien, politische und gesellschaftliche Konflikte in der Europäischen Union (EU) sowie der Vertrauensverlust gegenüber Schwellenländern.

Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0 (1,8) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1 (1,6) Prozent. Die Sparquote lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,3 (9,9) Prozent über dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde das Wirt-

schaftswachstum im Jahr 2018 auch durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die äußerst günstige Arbeitsmarktlage mit Rekordbeschäftigung und niedriger Arbeitslosigkeit bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,8 (44,3) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 Prozentpunkte. Einen maßgeblichen Anteil am Preisauftrieb hatten die Energiepreiserhöhungen.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die internationalen Notenbanken zeigten sich vorsichtig bezüglich eines möglichen Kurswechsels vom bisherigen expansiven Pfad. Die Federal Reserve Bank (FED) setzte ihre Politik der moderaten Zinserhöhungen fort und auch die EZB reduzierte ihre expansive Ausrichtung. Trotzdem verharteten die langfristigen Zinsen (10 Jahre) in Deutschland auf sehr niedrigem Niveau zwischen 0,2 Prozent und 0,8 Prozent, während sich vergleichbare Anlagen in den USA zwischen 2,4 Prozent und 3,2 Prozent bewegten.

Die Gesamtinflationen unterlagen insbesondere aufgrund der Energiepreise Schwankungen. Auch protektionistische Maßnahmen der USA und Chinas (Erhebung von Zöllen) beeinflussten die Höhe der Inflation. Die Inflation pendelte sich gegen Jahresende in der EU und in den USA auf einem stabilen Niveau ein. Mehrheitlich werden für das Jahr 2019 niedrige Inflationsraten für die EU und die USA erwartet.

Aufgrund der Zinsdifferenz gab auch der Euro im Vergleich zum US-Dollar leicht nach und fiel von 1,20 US-Dollar je Euro auf 1,15 US-Dollar je Euro zum Jahresende.

Sorgen um eine nachlassende globale Konjunktorentwicklung, internationale Handelskonflikte und makroökonomische Unsicherheiten belasteten im Jahr 2018 die Finanzmärkte. Die internationalen Aktienmärkte entfernten sich im Jahresverlauf weit von ihren historischen Höchstständen und erlitten deutliche Verluste. Die amerikanischen Aktienindizes verloren seit Anfang des Jahres 2018 ca. 5 Prozent, der europäische Aktienmarkt 12,5 Prozent und der deutsche Aktienmarkt sogar 18,3 Prozent an Wert.

Auch die Aktien der Emerging Markets notierten zum Jahresende 2018 rund 15 Prozent tiefer. Für das Jahr 2019 wird überwiegend prognostiziert, dass an den Aktienmärkten eine Kurserholung eintreten wird, sobald weltweit eine politische und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht und ein zuversichtliches Wirtschaftsklima geschaffen wird.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin in einem noch günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit sich verstärkenden herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsinintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. Beispiele hierfür sind die seit dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive). Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung beschäftigt die Versicherungswirtschaft weiterhin. Zwar bindet die digitale Transformation aktuell viele Kapazitäten, bietet aber auch Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg eine positive Entwicklung der Beitragseinnahmen. Hierzu trug die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung wesentlich bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 2,1 (1,9) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,3 (3,1) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 6,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 3,8 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 3,2 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2018 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent. Dabei führten Unwetterereignisse, vor allem schwere Stürme wie Friederike und Burglind am Jahresbeginn, sowie mehrere Feuergroßschäden und ein hoher Betriebsunterbrechungsschaden zu steigenden Schadenquoten. Einen deutlichen Anstieg der Leistungen zeigte im Jahr 2018 wie auch schon im Vorjahr die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 20,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Plus in Höhe von 23,5 Prozent eine deutliche Steigerung der Leistungen. Aufgrund der kräftig gestiegenen Preise für Pkw-Ersatzteile kam es wie in den Vorjahren zu einem deutlichen Anstieg bei Reparaturkosten nach Unfällen für die Versicherer. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 96 (93) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 endete mit einem Jahresüberschuss von 7,4 Mio. Euro nach 35,8 Mio. Euro im Vorjahr. Somit ist der Jahresüberschuss deutlich positiv und leicht über der Vorjahresprognose.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg konnte im Geschäftsjahr 2018 durch fortgeführte Anstrengungen zur Markterschließung der Region Berlin-Brandenburg ihr Geschäft im Privat- und Gewerbekundengeschäft weiter ausbauen und ihre Position als regionaler Privat-, Gewerbe- und Kommunalversicherer weiter festigen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 2,4 Prozent auf 135,8 (132,6) Mio. Euro und haben damit aufgrund außerplanmäßiger Abgänge im Geschäft mit der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) die für 2018 erwartete Beitragsentwicklung leicht unterschritten. Ohne den Abgang des VGG-Geschäfts lag das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge über dem voraussichtlichen Marktwachstum des Jahres 2018.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 69,3 (90,6) Prozent deutlich unter dem durch außergewöhnliche Kumul- und Großschadenbelastungen geprägten Vorjahresniveau. Bei einem etwas geringeren Abwicklungsergebnis verringerte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 61,9 (82,3) Prozent. Der Kostensatz (brutto) belief sich auf 33,0 (31,7) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV verringerte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft deutlich auf 96,9 (116,3) Prozent. Die Schaden- und Kostenentwicklung verlief damit entsprechend der Prognose des Vorjahres, die bei einer auf dem Niveau vor 2017 liegenden Schadenquote und einer leicht steigenden Kostenquote für 2018 eine Combined Ratio (GDV) unter 100 Prozent vorsah.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zeigte mit 3,1 (31,8) Mio. Euro einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, das durch die fast vollständige Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,6 Mio. Euro positiv beeinflusst war. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Ergebnis von 0,9 (2,0) Mio. Euro erzielt. Insgesamt lag das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 4,0 (33,8) Mio. Euro etwas über der Prognose von 2,0 bis 3,0 Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) erhöhte sich von 3,2 Mio. Euro leicht auf 4,4 Mio. Euro. Das Kapitalanlageergebnis stieg dabei aufgrund geplanter außerordentlicher Erträge auf 9,2 (5,7) Mio. Euro, infolgedessen die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,5 Prozent im Vorjahr auf 11,4 Prozent im Geschäftsjahr anstieg. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis verschlechterte sich im Wesentlichen aufgrund von Aufwendungen im Bereich der Altersvorsorge auf -4,4 (-2,1) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen auf dem Vorjahresniveau.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen nach letztmaligem Abgang des VGG-Geschäfts um 2,4 Prozent auf 135,8 (132,6) Mio. Euro. Durch den weiteren kontinuierlichen Ausbau des Privat- und Gewerbe-kundengeschäfts zeigte sich das Wachstum vornehmlich in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie in den Sparten der gewerblichen Sachversicherungen.

Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 136,8 (138,4) Mio. Euro aufgewendet. Der hohe RV-Beitrag ist insbesondere auf den im Jahr 2017 abgeschlossenen Netto-Gesamt-Quoten-Vertrag zurückzuführen.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich aufgrund des Bestandswachstums im Privat- und Gewerbe-kundengeschäft sowie unter Berücksichtigung des letztmaligen Abgangs aus dem VGG-Geschäft um 0,4 Prozent auf 743.296 (740.479) Stück.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierte sich um 23,2 Prozent auf 37.864 (49.328) Stück. Ursächlich hierfür ist die gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierte Anzahl an Kumulschadeneignissen im Geschäftsjahr.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres reduzierten sich um 21,9 Prozent auf 92,6 (118,6) Mio. Euro. In der Folge verbesserte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 69,3 (90,6) Prozent.

Die Gesamt-Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich entsprechend auf 82,8 (107,7) Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis war mit 9,8 (10,9) Mio. Euro erneut deutlich positiv. Die Gesamt-Schadenquote brutto des selbst abgeschlossenen Geschäfts reduzierte sich auf 61,9 (82,3) Prozent.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 44,8 (42,1) Mio. Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus planmäßig gestiegenen Verwaltungskosten im Wesentlichen aufgrund von Marketingmaßnahmen zur Stärkung der Marke Feuersozietät Berlin Brandenburg. Der Betriebskostensatz des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag entsprechend bei 33,0 (31,7) Prozent.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung ¹
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			11,2	8,2	10,3	7,8	8,7
Haftpflichtversicherung			19,6	14,4	19,0	14,3	3,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			22,1	16,3	21,2	16,0	4,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			14,5	10,7	13,6	10,3	6,6
Feuer- und Sachversicherung			67,6	49,9	65,8	49,6	2,7
davon:							
▪ Feuerversicherung	5,4	4,0			7,1	5,4	-23,9
▪ Verbundene Hausratversicherung	14,0	10,2			13,2	9,9	6,1
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	38,2	28,1			35,1	26,5	8,8
▪ Sonstige Sachversicherungen	10,0	7,4			10,4	7,8	-3,8
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,5	0,4	0,5	0,4	0,0
Sonstige Versicherungen			0,3	0,1	2,2	1,6	-86,4
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			135,8	100,0	132,6	100,0	2,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			4,1	3,1	3,7	2,9	10,8
Gesamtes Versicherungsgeschäft			139,9		136,3		2,6

¹ Prozentangaben sind auf gerundete Zahlen in Euro bezogen.

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung %
Unfallversicherung	3.915		4.383	-10,7
Haftpflichtversicherung	7.064		6.987	1,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.136		4.180	-1,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.346		5.798	-7,8
Feuer- und Sachversicherung	16.822		26.287	-36,0
davon:				
▪ Feuerversicherung	508		687	-26,1
▪ Verbundene Hausratversicherung	4.814		5.903	-18,4
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	8.562		15.399	-44,4
▪ Sonstige Sachversicherungen	2.938		4.298	-31,6
Transport- und Luftfahrtversicherung	105		190	-44,7
Sonstige Versicherungen	851		1.503	-43,4
Gesamt	38.239		49.328	-22,5

Unfallversicherung

Die Allgemeine Unfallversicherung inkl. der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete durch einen stetigen Bestandsausbau wie erwartet einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 8,7 Prozent auf 11,2 (10,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 49,8 (43,9) Prozent, da die Abwicklung unter dem außergewöhnlich hohen Abwicklungsniveau des Vorjahres lag. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,1 (1,3) Mio. Euro, da keine Entnahme mehr aus der Schwankungsrückstellung möglich war (die Auflösung der Schwankungsrückstellung erfolgte im Vorjahr aufgrund der Wirkung des Netto-Gesamt-Quotenvertrages).

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere durch den fortgesetzten Bestandsausbaus im Privatkundengeschäft plangemäß um 3,2 Prozent auf 19,6 (19,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in Höhe von 49,4 (53,8) Prozent lag unter Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,5 (18,6) Mio. Euro, da keine Entnahme mehr aus der Schwankungsrückstellung möglich war (Auflösung der Schwankungsrückstellung erfolgte im Vorjahr aufgrund der Wirkung des Netto-Gesamt-Quotenvertrages).

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich planmäßig um 5,1 Prozent auf 36,6 (34,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 83,0 (84,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,3 (6,4) Mio. Euro. da keine Entnahme mehr aus der Schwankungsrückstellung möglich war (Auflösung der Schwankungsrückstellung erfolgte im Vorjahr aufgrund der Wirkung des Netto-Gesamt-Quotenvertrags).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,2 Prozent auf 22,1 (21,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 85,0 (80,0) Prozent lag geringfügig über dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,1 (4,4) Mio. Euro.

Bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 6,6 Prozent auf 14,5 (13,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 80,1 (92,4) Prozent lag unter Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,2 (2,0) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Das Beitragsvolumen in der Feuerversicherung reduzierte sich planmäßig um 23,9 Prozent auf 5,4 (7,1) Mio. Euro und ist auf die Rückführung des großgewerblichen und industriellen Beteiligungsgeschäfts zurückzuführen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich großschadenbedingt auf 123,6 (71,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Auflösung der Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,2 (2,0) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge verbesserten sich insbesondere durch die fortgesetzte Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Sparkassen erwartungsgemäß um 6,1 Prozent auf 14,0 (13,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich aufgrund eines weiter reduzierten Geschäftsjahresschadendurchschnitts auf 40,6 (41,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,8 (1,2) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie geplant um 8,8 Prozent auf 38,2 (35,1) Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind der weitere Ausbau des Neugeschäfts sowie Beitragsanpassungen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich auf 67,1 (132,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,8 (1,6) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungen

In den unter Sonstige Sachversicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl(ED)-, Leitungswasser(LW)-, Glas-, Sturm-, Maschinen-/Baulleistungs-, Extended-Coverage(EC)-Versicherung sowie Sonstige Sachschadenversicherungen beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 10,0 (10,4) Mio. Euro. Der Rückgang resultiert aus der Rückführung des großgewerblichen und industriellen Beteiligungsgeschäfts. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich auf 80,6 (156,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb auf dem Niveau des Vorjahres bei 0,5 (0,5) Mio. Euro.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transport- und Luftfahrtversicherung lagen bei 0,5 (0,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich auf 53,2 (72,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,0 (0,1) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen

Zu den unter Sonstige Versicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen zählen Betriebsunterbrechungs-, Beistandsleistungs- und Multiline-Allrisk-Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeiträge sanken auf 0,3 (2,2) Mio. Euro und sind auf die planmäßige Rückführung des großgewerblichen und industriellen Beteiligungsgeschäfts zurückzuführen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich großschadenbedingt auf 590,8 (103,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,0 (0,1) Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Als Quotenrückversicherung folgt das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft dem Geschäftsverlauf des Erstversicherers. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 4,1 (3,7) Mio. Euro auf. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 61,8 (71,3) Prozent lag unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,9 (2,0) Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr auf 9,2 (5,7) Mio. Euro.

Im Wesentlichen setzten sich die Erträge aus Kapitalanlagen 9,6 (6,2) Mio. Euro aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,3 (0,9) Mio. Euro und laufenden Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 3,2 (3,7) Mio. Euro zusammen. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind mehrheitlich durch Veräußerung von Inhaberschuldverschreibungen mit Erträgen in Höhe von 2,7 Mio. Euro und Schuldscheinforderungen und Darlehen mit Erträgen in Höhe von 2,4 Mio. Euro verursacht.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 0,4 (0,5) Mio. Euro waren auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr.

Die Nettoverzinsung erreichte 11,4 (3,5) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 3,5 (2,1) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) erhöhte sich auf 4,4 (3,2) Mio. Euro. Das Kapitalanlageergebnis stieg dabei im Wesentlichen bedingt durch Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 9,2 (5,7) Mio. Euro. Dagegen erhöhte sich der Aufwandssaldo des sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses auf –4,4 (–2,1) Mio. Euro. Hierzu führten insbesondere

Einmaleffekte sowie höhere zinsbedingte Aufwendungen im Bereich der Altersvorsorge. Die Steueraufwendungen lagen auf dem Vorjahresniveau.

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 4,0 (33,8) Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich auf 4,4 (3,2) Mio. Euro. Vor diesem Hintergrund sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 8,4 (37,0) Mio. Euro. Das Jahresergebnis (nach Steuern) lag bei 7,4 (35,8) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Investitionen

Es fanden keine Investitionen in Kapitalanlagen statt.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Feuersozietät Berlin Brandenburg stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	54,0	63,2	107,2	73,2
Übrige Aktiva	31,5	36,8	39,2	26,8
Gesamt	85,5	100,0	146,4	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	32,2	37,7	80,1	54,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	21,1	24,7	36,2	24,7
Übrige Passiva	32,2	37,6	30,1	20,6
Gesamt	85,5	100,0	146,4	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 21,1 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 54,0 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 32,2 Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	10,0	31,1	10,0	12,5
Kapitalrücklage	14,8	46,0	14,8	18,5
Bilanzgewinn	7,4	23,0	55,4	69,2
Gesamt	32,2	100,0	80,1	100,0

Zum 31. Dezember 2017 erfolgte eine gewinnerhöhende Auflösung der freien Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 40,0 Mio. Euro. Im Jahr 2018 ist die Ausschüttung dieses Betrags an den Aktionär erfolgt.

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen des Unternehmens reduzierte sich im Geschäftsjahr auf 54,0 (107,2) Mio. Euro.

Der Rückgang des Kapitalanlagenbestands resultiert insbesondere aus der Ausschüttung des Bilanzgewinns 2017 in Höhe von 55,4 Mio. Euro.

Die Bestandsveränderungen zwischen Geschäftsjahr und Vorjahr sind bei den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen auf Abgänge durch Verkäufe zurückzuführen. Es wurde ein Abgangsergebnis in Höhe von 6,3 (0,9) Mio. Euro erzielt.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15,3	28,3	15,5	14,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,3	0,6	2,2	2,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,9	25,7	32,7	30,5
Sonstige Ausleihungen	24,5	45,4	56,8	52,9
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
Gesamt	54,0	100,0	107,2	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 7,8 (17,2) Mio. Euro und lagen bei 14,3 (16,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	23,8	9,1	21,7	8,0
Deckungsrückstellung	18,9	7,3	17,9	6,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	217,2	83,3	230,7	84,8
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,2	0,1	0,3	0,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,4	0,2	1,2	0,4
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,1	–	0,2	0,1
Gesamt	260,6	100,0	272,0	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verminderten sich insbesondere aufgrund der geringeren Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 217,2 (230,7) Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds bewertet der Vorstand der Feuersozietät Berlin Brandenburg die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Die gebuchten Bruttobeiträge im gesamten Versicherungsgeschäft, die Schadenbelastung und die Betriebskosten bewegten sich im Rahmen der Prognose. Das leicht über der Prognose liegende versicherungstechnische Ergebnisses gesamt sowie das höhere Kapitalanlageergebnis führten zu einem höheren Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sowie Jahresüberschuss als prognostiziert.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde vom Vorstand am 26. Februar 2019 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsge-

schäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlage- und Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikocontrolling, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Feuersozietät Berlin Brandenburg AG.

Für die Feuersozietät Berlin Brandenburg werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG der administrative und der operative Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) sowie die Aufgaben der aktiven Rückversicherung übernommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) im Bereich Komposit sowie das Individualgeschäft in den Kompositparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen allgemeine

Verwaltungsaufgaben für die OVAG Ostdeutsche Versicherung wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen Verkaufmanagement, Vertragsbearbeitung, Vertriebspartner- und Kundenmanagement, Planung und Controlling, Risikomanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Input- und Outputmanagement sowie Interne Dienste von der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg auf die Feuersozietät Berlin Brandenburg übertragen.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsbereichen für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzen-

trierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Job-sharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Jahresprogramm an. Dieses steht unter einem wechselnden Motto (z. B. „Haltung“ im Jahr 2018) und hält vielfältige Angebote, darunter Vorträge, Seminare, Rückenwochen im Fitnessstudio, Haltungsanalysen und Ergonomie-Filme, bereit.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jeden Geschlechts.

Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die Feuersozietät Berlin Brandenburg gültig.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2018 durchschnittlich 6.577 (6.580²) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.945 (3.873²) Vollzeitangestellte, 1.511 (1.574²) Teilzeitanestellte, 832 (833²) angestellte Außendienstmitarbeiter und 289 (300²) Auszubildende.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 294 (300²) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2018.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg ist die zweitälteste Versicherungsgesellschaft Deutschlands und feierte im Jahr 2018 ihr 300-jähriges Bestehen. Seit 300 Jahren ist das Unternehmen fest in der Region Berlin-Brandenburg verankert und bietet für die vielfältigen Anforderungen immer eine passende Lösung.

Als mittelständischer Versicherer der Region sowie als Teil des Konzerns Versicherungskammer ist die Feuersozietät Berlin Brandenburg gut aufgestellt, um die heutigen und künftigen Herausforderungen mit attraktiven Produkten,

gutem, kundenorientiertem Service und der Gestaltung der digitalen Transformation zu meistern.

Das Jubiläumsjahr 2018 bot der Feuersozietät Berlin Brandenburg die Chance, die Marke Feuersozietät in der Region zu stärken, insbesondere durch eine breit angelegte, bis 2020 geplante Werbekampagne.

Die hohe regionale Präsenz der Feuersozietät Berlin Brandenburg wird durch ein flächendeckendes Netz von Sparkassen und Agenturen sowie die Zusammenarbeit mit regional tätigen Maklern und Mehrfachagenten sichergestellt. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Berliner Sparkasse ab 2019 wird deutlich intensiviert. Zur Unterstützung der Berliner Sparkasse wird eine neue Betreuungseinheit eingerichtet. Mit gezielten Verkaufsansätzen im Privat- und Gewerbekundengeschäft wird das Unternehmen auch in Zukunft seine Marktposition weiter festigen und ausbauen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg bietet ein breites, auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtetes Produktportfolio. Um ihrer Rolle als Serviceversicherer gerecht zu werden, überprüft die Feuersozietät Berlin Brandenburg laufend die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte und achtet auf eine Ausgewogenheit zwischen den Kundenbedürfnissen und der Erfüllung der Unternehmensinteressen.

Die Kunden erhalten stets aktuelle und leistungsstarke Versicherungslösungen zu einem fairen Preis.

Das veränderte Kundenverhalten erfordert dabei auch neue Wege in der Produktentwicklung. In den Sparten Verbundene Wohngebäude-, Verbundene Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung werden zu diesem Zweck regelmäßig Wettbewerbsvergleiche durchgeführt, in denen die Leistungsinhalte und das Beitragsniveau der Mitbewerber am Versicherungsmarkt untersucht werden. Auf diesem Weg ergibt sich ein transparentes Bild zur Produktpositionierung am Markt, und neue Markttrends und -entwicklungen können frühzeitig erkannt werden. Gleichzeitig sind die Untersuchungen Grundlage und Taktgeber für Produktverbesserungen und Produktneuentwicklungen.

Mit den Bündelkonzepten im Privat- und Gewerbekundenbereich hat die Feuersozietät Berlin Brandenburg eine kundenbedarfsgerechte Lösung, die von den Vertriebspartnern aufgrund einer geringen Komplexität erfolgreich verkauft wird.

Das zusammen mit den Sparkassen entwickelte Verkaufsbündel „S-Privat-Schutz“, das aus den Sparten Verbundene Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung besteht, wird flächen-

² Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

deckend in allen Sparkassen in Berlin und Brandenburg angeboten.

Mit ihrer Komplexitätsreduktion, ihrer Effizienz im Verkauf und ihrer Abdeckung der Kundenbedürfnisse der jeweiligen Kundengruppe zahlen diese Bündelprodukte positiv auf die Ziele der Vertriebsstrategie der Zukunft ein.

Im Vorjahr wurde das neue Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGV Vario“ eingeführt, das auf einem modularen Produktkonzept mit leistungsstarken Kern- und Ergänzungsbausteinen (FFF Rating Franke + Bornberg) basiert. Mit dem neuen Produkt lassen sich die Bedürfnisse der Kunden individuell und transparent bedienen. Hervorzuheben ist der Ergänzungsschutz für Photovoltaikanlagen und weitere Alternative Energieanlagen, die nicht nur die klassischen Sachgefahren (z. B. Feuer) abdecken, sondern auch die Absicherung von ergänzenden, technischen Gefahren (z. B. Schäden durch Bedienungs- und Konstruktionsfehler) bieten. Für Photovoltaikanlagen zusätzlich sogar eine Ertragsausfallversicherung „VGV Vario“ und ist damit auch ein zentraler Bestandteil der Gebäudekompetenz.

Mit dem Unwetterwarnservice WIND (Weather Information on Demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden zudem die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse ist die Absicherung sogenannter Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sind nur rund 41 Prozent der Hauseigentümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert (Berlin 36 Prozent/ Brandenburg 35 Prozent; bei der Feuerversicherung Berlin 25 Prozent).

Durch eine umfangreiche Neuausrichtung im Schaden wurden Funktionen und Zuständigkeiten stärker im Konzern vereinheitlicht. Insofern ergreift der Konzern damit die Chance, künftig noch näher am Kunden zu sein und damit den Fokus auf Qualität und Kundenorientierung zu legen. Auch in Zukunft wird der Konzern Versicherungskammer seine Serviceangebote weiterentwickeln und ausbauen. So erhalten die Kunden beispielsweise nach Extremwetterereignissen (Hochwasser u. Ä.) bereits heute eine rasche Schadenregulierung.

Im Jahr 2017 wurden deutschlandweit rund 120.000 Wohnungseinbrüche gemeldet, die Einbruchzahlen gehen wiederholt zurück. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, allerdings liegt die Zahl der Einbrüche immer noch über der vor zehn Jahren. Deshalb informiert und sensibilisiert die

Feuersozietät Berlin Brandenburg ihre Kunden für dieses steigende Risiko.

Mit der im Jahr 2014 gestarteten Kooperation zur „künstlichen DNA“ setzt das Unternehmen dieser Entwicklung in der Verbundenen Hausratversicherung einen präventiven Ansatz entgegen, der insbesondere auf die Abschreckung der Täter zielt.

In der Kraftfahrtversicherung wird sich das Unternehmen der Versicherungskammer aktiv bei dem Thema „vernetztes Fahrzeug“ in die Diskussionen auf Verbandsebene einbringen, vor allem in Bezug auf eine schnelle Schadenmeldung.

Die Zukunft der Kfz-Versicherung wird von vielen Experten weit oberhalb bisher definierter Branchengrenzen gesehen. Rund ums Auto werden sich Mobilitätskonzepte und Ökosysteme ansiedeln, die über das reine Fahrzeug hinausgehen könnten.

Die Feuerversicherung Berlin Brandenburg hat den Trend zu einer sich wandelnden Mobilität mit neuen Herausforderungen für die Versicherer erkannt. Deshalb werden potenzielle Szenarien erarbeitet, wie wirtschaftliche und rechtliche Herausforderungen, z. B. im Zusammenhang mit teilautonomen und autonomem Fahren, gelöst werden. Dazu dient die Weiterentwicklung der vorhandenen Big-Data-Plattform sowie die Durchführung verschiedener Simulationen mit möglichen Bestandteilen des „digitalen Kfz-Ökosystems“. Ziel ist es, mit diesen und weiteren Maßnahmen das Unternehmen fit für die Zukunft aufzustellen und überdies ertragreiches Wachstum zu sichern.

Mit der App „Kfz-Tarif leicht gemacht“ hat der Konzern Versicherungskammer den marktweit schnellsten Angebotsprozess für seine Vertriebspartner implementiert und den Prozess revolutioniert. Die weiterentwickelte App-Version 2.0 bietet neue, sinnvolle Funktionen in Echtzeit, z. B. Verlinkung zu Hilfstexten und überzeugt immer mehr Vertriebspartner.

Der Konzern Versicherungskammer betreibt mit mehreren Partnern aus der Versicherungswirtschaft erfolgreich ein Werkstattnetz über die SPN Service Partner Netzwerk GmbH, das Reparaturkosten senkt und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Kraftfahrtversicherung im Konzern Versicherungskammer stärkt. Neben der reinen Reparatur werden den Kunden umfangreiche Servicedienstleistungen (Hol- und Bringservice, Fahrzeugreinigung etc.) angeboten.

Im vergangenen Jahr erweiterte die Feuerversicherung Berlin Brandenburg das Privat-Haftpflichtversicherungsprodukt um zahlreiche Leistungsverbesserungen und neue Extras.

Im optionalen Baustein „ZusatzSchutz“ sind unter anderem die Besitzstands- und die Marktgarantie gebündelt.

Mit der Besitzstandsgarantie übernimmt die Feuersozietät Berlin Brandenburg alle Leistungsinhalte des Vorversicherers und reguliert im Schadenfall somit auch Haftungsrisiken, die der Kunde im aktuellen Produkt nicht versichert hat. Mit der Marktgarantie sind darüber hinaus Haftungsansprüche, die bei der Feuersozietät Berlin Brandenburg nicht versichert sind, aber bei einem anderen in Deutschland zugelassenen Versicherer zum Schadeneintritt versicherbar gewesen wären, versichert.

Weitere Bestandteile des neuen Bausteins „ZusatzSchutz“ sind die Beitragsbefreiung bei Arbeitslosigkeit, ein erweiterter Versicherungsschutz für Kraftfahrzeuge, Haftpflichtansprüche von Arbeitskollegen bei Sachschäden sowie eine Neuwertentschädigung auf Wunsch des Versicherungsnehmers.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg entwickelt neue modulare Produkte für die Kundengruppen Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft, mit dem Fokus einer kundenzentrierten Vorgehensweise.

Mit der Einführung des neuen, konzerneinheitlichen Gewerbeprodukts ZPI (Zielprodukt Individual) wird eine deutliche Belegung des Gewerbegegeschäfts in allen Vertriebswegen erwartet. Alle wesentlichen Kompositsparten werden in eine neue, einheitliche Angebotsplattform integriert. Diese verbessert und vereinfacht den Verkaufsprozess für alle Vertriebspartner. Damit etabliert sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg weiter im Markt und erhöht ihre Bekanntheit als kompetenter Gewerbeversicherer.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg leistet auch in Zukunft einen Beitrag für die Sicherheit der Berliner und Brandenburger sowie ihr Hab und Gut. Als Versicherer in Berlin und Brandenburg mit einer 300-jährigen Geschichte ist dieses Engagement als Teil der Verpflichtung für das Gemeinwohl in der Region zu sehen. Zukunftsträchtige Engagements und Kooperationen bieten der Feuersozietät Berlin Brandenburg darüber hinaus die Chance, nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen.

Die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Berlin und dem Landessportbund Brandenburg und ihren Mitgliedern soll in den Folgejahren deutlich ausgebaut werden. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg unterstützt dabei insbesondere die Jugendarbeit der Landessportbünde. Ein Augenmerk liegt dabei auch auf der Begleitung der regionalen Segelvereine in der bundesweit bedeutenden Wassersportregion Berlin-Brandenburg.

Die starke Verankerung des Unternehmens in der Region zeigt sich auch in der engen Zusammenarbeit mit den

Kommunen in Berlin und Brandenburg. So leistet das von den öffentlichen Versicherern in Auftrag gegebene Warn- und Informationssystem KATWARN bei Großschaden- und Unwetterereignissen einen wertvollen Beitrag zur Information der Bevölkerung durch die verantwortlichen Katastrophenschutzbehörden, Feuerwehrleitstellen oder den Deutschen Wetterdienst. Die Teilnahme an Landwirtschaftsmessen bietet Experten regelmäßig ein Forum zum regen Austausch.

Darüber hinaus engagiert sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg zusammen mit den Feuerwehren der Region für die Prävention und Bekämpfung von Bränden. Dies erfolgt unter anderem durch Informationsveranstaltungen sowie durch Veröffentlichungen in der Zeitschrift „Schadenprisma“.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Im Zuge der digitalen Transformation und der zunehmenden Vernetzung zahlreicher Lebensbereiche, setzt sich die Feuersozietät mit den veränderten Anforderungen ihrer Kunden und Vertriebspartner auseinander. Dabei gilt es im Wesentlichen, schneller, individueller und zielgerichteter mit dem Kunden zu interagieren und mittels digitaler Kundenkontaktpunkte sämtliche benötigten Services anzubieten.

Als Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer partizipiert die Feuersozietät von den Entwicklungen im Konzern Versicherungskammer. Die vielschichtigen Entwicklungen von neuen technischen Anwendungen werden sukzessive unseren Kunden und Vertriebspartnern zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2019 ist die Umsetzung weiterer IT-Plattformen geplant.

Der Konzern setzt auch zukünftig verstärkt auf die Nutzung von Onlinediensten, um den Austausch mit den Kunden und Vertriebspartnern zu verbessern und gezielter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. Um Kunden und Vertriebspartner besser digital zu betreuen, wird in Kooperation mit dem Versicherungs-Start-up Clark als Technologiepartner eine Software für digitales Versicherungsmanagement entwickelt. Mit dem „Versicherungsmanager“ hat der Privatkunde zukünftig die Möglichkeit, seine Versicherungssituation gemeinsam mit einem Berater oder alleine von zu Hause zu überprüfen und zu optimieren.

Das Unternehmen hat sich überdies zum Ziel gesetzt, für den Kunden alltagsrelevante und innovative Leistungen anzubieten, die über das klassische Versicherungsprodukt hinaus gehen. Mit ersten ganzheitlichen Lösungen im Smart Home-Bereich für Privatkunden wird das Unternehmen mit seiner Gebäudekompetenz zum Smart Home-Versteher. Das konzerneigene Start-up uptodate Ventures

GmbH baut ein geschäftsfeldübergreifendes „Ökosystem Living“ auf. Ziel ist es, eine digitale Plattform zu schaffen, die Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu Hause managt und die vielfältigen Bedürfnisse des Kunden dabei in den Mittelpunkt stellt.

Der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer und anderen Versicherern gegründete InsurTech Hub Munich e.V. hat sich zum führenden Ökosystem der Versicherungsbranche weiterentwickelt. Unternehmen, Topuniversitäten, Forschungszentren, Investoren und politische Akteure werden hier zusammengebracht. So bekommt der Konzern Versicherungskammer die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche aktiv mitzugestalten. Aus dem InsurTech Hub Munich entstehen neue Ideen und Kooperationen mit Start-ups, die den Konzern Versicherungskammer voranbringen.

Das Unternehmen setzt Data Analytics und Künstliche Intelligenz (KI) ein, um Vertriebspartner zu unterstützen und Prozesse effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. In der Sparte Kraftfahrt wird beispielsweise die Schadenbearbeitung durch automatische Erkennung des Bildinhalts unter Verwendung neuronaler Netze optimiert. Auch im Jahr 2019 wird der Konzern Versicherungskammer weiter seine unternehmensweite Dateninfrastruktur ausbauen und seine Data-Analytics- und KI-Fähigkeiten vertiefen.

Für den Einsatz neuer Technologien wurde der Konzern Versicherungskammer bereits mit mehreren Awards ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Digital and Insuretech Award“ (gesponsert von CGI) in der Kategorie „Insurance Technology Department of the Year“ für das Thema „Datentransformation und Anwendungsfälle“. Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen der Zukunft“ von FOCUS-MONEY verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Wichtigkeit, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden.

Dabei kann Diversity hilfreich sein. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter und schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ mit vielfältigen Themen für die Entwicklung

der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zur Teamentwicklung, zum Führungsverhalten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zum Miteinander der Standorte.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebenswürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Feuerversozietät Berlin Brandenburg sieht ihre Chancen in der gemeinsamen Markterschließung der Region Berlin/ Brandenburg mit ihren Partnern vor Ort. Die hohe regionale Präsenz des Unternehmens wird durch das flächendeckende Netz von Sparkassen und Agenturen sowie regionalen Maklern und Mehrfachagenten sichergestellt. Mit gezielten Verkaufsansätzen im Privat- und Gewerbe-kundengeschäft wird das Unternehmen in Zukunft seine Marktposition weiter festigen und ausbauen. Mit ihrem breit gefächerten Produktportfolio für die verschiedenen Kundengruppen, der Anpassung von Verkaufsprozessen und einem intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen von zahlreichen Initiativen und Projekten ist das Unternehmen gut positioniert für zukünftige Wachstumsfelder. Ein weiteres Ziel ist es, die Angebote noch stärker in die Systeme der Vertriebspartner zu integrieren, um so den Kundenbedarf vor Ort noch einfacher zu ermitteln und den Verkaufsprozess weiter zu verschlanken. Die Feuerversozietät Berlin Brandenburg nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten. Mit dem vom Konzern Versicherungskammer und von anderen Versicherern gegründeten InsurTech Hub werden neue Kooperationen für die digitale Erneuerung aufgebaut.

Die Feuerversozietät Berlin Brandenburg sichert die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements der Feuerversozietät Berlin Brandenburg und des Konzerns Versicherungskammer. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig

Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs.2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess

ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2017. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus mensch-

lichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die versicherungstechnischen Risiken sind über eine konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung, die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sowie eine Mindestverzinsung sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig

eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird in der Planung für jede Risikokategorie ein ausreichendes Risikobudget zur Verfügung gestellt. Für volatile Anlageklassen, wie z. B. Aktien, muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 66 Prozent gemessen am Marktwert) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und großteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (13,1 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (15,4 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 4 Prozent (Zeitwert 1,2 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft direkt gehaltene Grundstücke und Bauten (Zeitwert 19,7 Mio. Euro).

Alle wesentlichen **Wechselkursrisiken** aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten.

Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 3,1 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Vola-

tilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag nahezu 100 Prozent der

Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investment-grade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagenbestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	100,0	–	–	–
Unternehmensanleihen	64,8	35,2	–	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	–	–	–	–
Gesamtbestand	86,7	13,3	–	–

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 2 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien (Overlaymanagement) eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Marktentwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 0,2 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch ein aktives Portfoliomanagement und durch die hohe Qualität des Immobilienportfolios gemindert.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limiten in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen sowie deren laufende Überwachung wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie durch die Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung (UBR) und zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schaden- aufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu

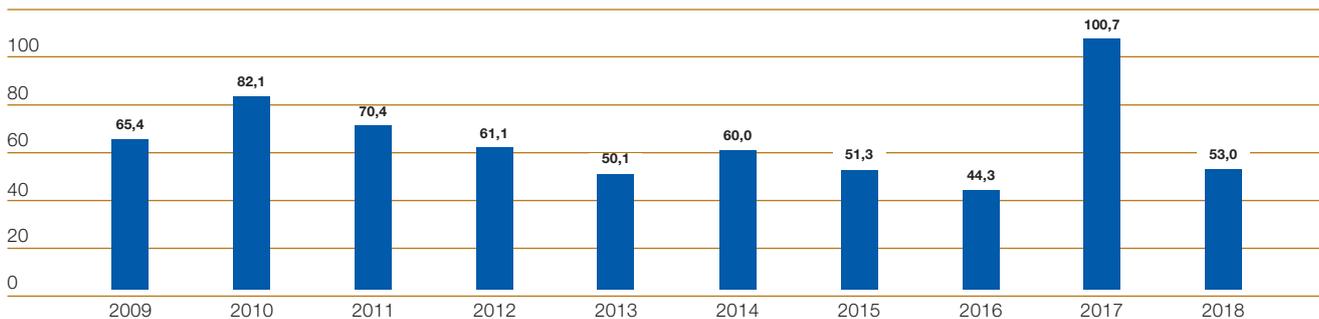
können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

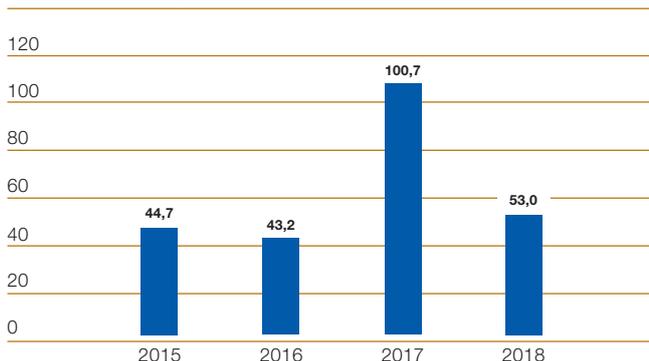
Im Zuge der im Geschäftsjahr 2017 erfolgten Überprüfung der Rückversicherungsstruktur wurde eine grundlegende Neuordnung vorgenommen. Im Ergebnis wurde ein Netto-Gesamt-Quoten-Rückversicherungsvertrag über das gesamte Versicherungsgeschäft (mit Ausnahme der UBR) zwischen der Feuerversicherungsgesellschaft Berlin Brandenburg und dem Bayerischer Versicherungsverband geschlossen, der einen Beitrags- und Schadenportfolio-Austritt beinhaltet. Die versicherungstechnischen Risiken sind daher seitdem nahezu vollständig abgesichert. Die RV-Struktur blieb in 2018 unverändert.

Die im Jahr 2018 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 53,0 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit -1,49 (-0,92) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Kumulbereinigte Schadenquoten netto in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Das Unternehmen weist ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf. Die versicherungstechnischen Risiken sind jedoch über die bereits beschriebene konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung

ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,6 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 2,0 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 1,62 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfall-

risiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 9,8 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikoccontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auf-

tretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. So wird sich nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2018/2019, November 2018) der Konjunkturaufschwung im Euroraum fortsetzen, wenngleich mit verlangsamtem Tempo. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2019 mit einer Wachstumsrate in Höhe von 1,7 Prozent.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 Prozent. Zu dem Tempoverlust beim wirtschaftlichen Aufschwung werden insbesondere ungünstigere außenwirtschaftliche Bedingungen sowie Kapazitätsengpässe führen. Auch der monetäre Rückenwind dürfte durch die nicht mehr ganz so expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank etwas abnehmen.

Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der leicht schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2019 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 zeigen (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Die etwas schwächere konjunkturelle Entwicklung wird sich nur zeitverzögert im gewerblich-industriellen Bereich niederschlagen.

Für das Jahr 2019 wird in der Schaden- und Unfallversicherung ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2018.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Unternehmensentwicklung¹

Die Feuersozietaät Berlin Brandenburg rechnet im Jahr 2019 mit einem deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Eine Schlüsselrolle wird dabei die breit angelegte Werbekampagne zur Stärkung der Marke Feuersozietaät in der Region Berlin Brandenburg spielen. Auch in Zukunft wird der kontinuierliche Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts über den Agentur- und Sparkassenvertrieb fokussiert, insbesondere die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Berliner Sparkassen wird hierbei eine große Rolle spielen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Feuersozietaät Berlin Brandenburg von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mithilfe eines aktuariellen Verfahrens auf Basis von Vergangenheitswerten abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Weitere Verbesserungen im Schadenmanagement werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die allgemeine Lohn- und Kostensteigerung stellt hierzu einen gegenläufigen Effekt dar. Die Feuersozietaät Berlin Brandenburg geht bei der Brutto-Gesamtschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft im folgenden Geschäftsjahr von einer Stabilisierung auf dem Niveau von 2018 aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Bei der Kostenquote wird aufgrund der Aufwände für die Werbekampagne zur Stärkung der Marke Feuersozietaät sowie der Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Berliner Sparkasse von einer merkbaren Steigerung ausgegangen. Die fortzuführende Umstellung auf das

¹ Die bedeutsamsten für die Feuersozietaät Berlin Brandenburg zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die Brutto-Gesamtschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

funktionale Modell soll bereits ab 2019 zu einer sinkenden Betriebskostenquote führen.

Die Combined Ratio (brutto) wird im Geschäftsjahr 2019 aufgrund bereits genannter Vorfinanzierungseffekte noch leicht über 100 Prozent erwartet.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird das Unternehmen die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. In den nächsten Jahren werden die Bemühungen darauf gerichtet, den Kunden der Feuersozietät Berlin Brandenburg das aktuelle Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGV Vario“ und damit einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten.

Alle Wohngebäudeversicherer spüren nicht nur den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme und dadurch steigende Schadenaufwände, sondern auch einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden. Einem ausgewogenen Umsatz- und Ertragsverhältnis wird durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen und gezielte Bestandssanierungen Sorge getragen.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und den vereinfachten Verkaufsansatz des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz gefördert wird. Durch die Integration des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz in die Sparkassensysteme werden auch in Zukunft die Verkaufschancen gesichert.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg bietet ihren gewerblichen Kunden den „GewerbeSchutz“ an. Mit dem Rundum-Sorglospaket für kleine und mittlere Betriebe können Unternehmer in nur wenigen Minuten ihre Existenz einfach, flexibel und bedarfsgerecht absichern. Bis zu sieben Versicherungen in einem Paket gebündelt, führen so zu einer Effizienzsteigerung und zu weiterem Wachstum im Gewerbegeschäft. Vor allem verfügt der Sparkassenvertrieb über große Potenziale durch einen hervorragenden Kundenzugang. Verbunden mit der Abgabe des industriellen Beteiligungsgeschäfts werden sich die Schadenvolatilität und -höhe für das Unternehmen in den Sachversicherungen voraussichtlich weiter stabilisieren.

In der Kraftfahrtversicherung beherrscht der Trend steigender Ersatzeilkosten über einen längeren Zeitraum die Branche. Die wachsenden Schadenzahlungsdurchschnitte bei nahezu gleichbleibenden Durchschnittsbeiträgen und das weiterhin niedrige Zinsniveau werden deshalb im Jahr 2019 noch zu keinem starken Preiskampf führen. Im intensiven Wettbewerb rechnet die Feuersozietät jedoch mit einer Absenkung der Prämien auf dem Gesamtmarkt.

Die modifizierten aktuellen Kfz-Tarife der Feuersozietät Berlin Brandenburg behaupten sich gut im Markt. Zudem werden schadenbedarfsgerechte Beitragsanpassungen insbesondere bei der Kraftfahrthaftpflichtversicherung durchgeführt. So wird die Wettbewerbsfähigkeit bei unveränderter Ertragskraft durch eigene innovative und intelligente Lösungen im Bereich der Datenanalyse gesichert.

Im gewerblichen Segment bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg ab dem 2. Quartal mit dem neuen modularen Produkt FuhrparkSchutz Vario ein leistungsstarkes und einfaches Angebot für mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe an. Damit umfasst das Produktportfolio einen umfangreichen und bedarfsgerechten Versicherungsschutz für alle Selbstständigen, Freiberufler und Unternehmen. Obendrein schaffen moderne, anwenderfreundliche und gleiche Benutzeroberflächen im Vertrieb und Betrieb einheitliche Sicht von der Angebotserstellung bis hin zum Vertragsabschluss.

Im Schaden hat die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihre Prozesse weiter professionalisiert und standardisiert. Für die Fahrzeugreparatur bietet die SPN Service Partner Netzwerk GmbH dem Kunden eine Vielzahl auf die Unfallinstandsetzung spezialisierte Werkstätten. In der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung verspricht sich das Unternehmen durch die optimierte Schadenabwicklung einen gemäßigeren Anstieg der Schadendurchschnitte. In der Kaskoversicherung gilt es ebenfalls den marktweit deutlich feststellbaren Anstieg der Reparaturkosten (insbesondere von Ersatzteilen) zu kompensieren.

Nach dem Erfolg der verstärkten Steuerung von Schäden im Privatkundenbereich wird die Umsetzung in der SPN (Service Partner Netzwerk GmbH) auch für die Kleingewerbekunden forciert. Dazu sollen zusätzlich Tools im operativen Management aufgebaut werden, wie z. B. für das Schaden- und Kostenmanagement.

Für das Jahr 2019 rechnet die Feuersozietät in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit einem deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen insbesondere im Privatkundengeschäft, deren Wachstumstreiber das Verkaufsbündel S-Privat-Schutz ist. Weitere Gründe für das Wachstum sind individuelle und bedingungsgemäße Beitragsanpassungen und eine weiterhin anhaltende gute konjunkturelle Entwicklung (steigende Umsatzsummen).

Die Unfallversicherung ist mit ihren Produkten am Markt gut positioniert und wird aufgrund der Fokussierung auf das Privat- und GewerbeKundengeschäft auch 2019 voraussichtlich ein deutliches Beitragswachstum erzielen. Der Alltags- und RehaManager bietet den Kunden wichtige Hilfeleistungen. Mit dem Verkaufsbündel S-Privat-Schutz können im Sparkassenvertrieb in 2019 die Potenziale am

Markt weiter gehoben werden. Der Pfad zur Stabilisierung der Schadenquote wird konsequent weiter verfolgt.

In der Unfallversicherung wird mit einem leichten Beitragswachstum im Markt gerechnet. Die Feuerversicherung Berlin Brandenburg erwartet auch für 2019 ein deutliches Beitragswachstum über Markt.

Für den Ausbau der Marktposition wird die klassische Unfallversicherung mit dem Existenzschutz erweitert. Diese funktionelle Invaliditätsversicherung (FIV) bietet eine Rentenleistung bei Verlust von Grundfähigkeiten, Pflegebedürftigkeit oder Beeinträchtigung von Organen.

Die Cyberkriminalität in Deutschland wächst jedes Jahr. Im Durchschnitt registrierte das BKA laut Lagebild Cyberkriminalität im Jahr 2017 rund 236 Hackerangriffe pro Tag und somit 4 Prozent mehr als im Vorjahr. Als attraktiver Wirtschaftsstandort Deutschland sind sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen betroffen. Letztere melden aus Reputationsgründen nicht jede Straftat, so dass die Dunkelziffer deutlich höher eingeschätzt wird. Trotz der steigenden Gefährdung sehen sich viele Unternehmen nicht als potenzielles Opfer, wie eine Forsa-Befragung im Frühjahr 2018 im Auftrag des GDV ergab. Das Interesse an IT-Sicherheit und Versicherungsschutz steigt jedoch mit der Unternehmensgröße. Etwa 14 Prozent der deutschen Industrieunternehmen setzen auf Cyber-Versicherung, vor zwei Jahren entschlossen sich nur rund 11 Prozent hierfür.

Das erste Rating der gewerblichen Policen mit Schwerpunkt kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), veröffentlicht im Oktober 2018, deckt große Unterschiede im Markt auf. Sowohl „Komplettpakete“ als auch „Kerndeckungen“ sind bei den Anbietern zu finden.

Fortlaufend und intensiv beobachtet ein hochspezialisiertes Team im Konzern Versicherungskammer die aktuellen Entwicklungen auf dem deutschen Zukunfts- und Wachstumsmarkt „Cyber-Versicherungen“. Mit der CyberSchutz (KMU) bietet das Unternehmen der Versicherungskammer seit einem Jahr ein leistungs- und wettbewerbsstarkes Produkt mit umfassendem Versicherungsschutz für Haftpflichtschäden, Eigenschäden und Vertrauensschäden für kleine und mittlere Unternehmen. Der CyberSchutz Plus beinhaltet darüber hinaus Versicherungsschutz für einen Ertragsausfall. Die ersten Verkaufserfolge wurden erzielt. Um diese weiter zu steigern, setzt die Feuerversicherung Berlin Brandenburg auf den Ausbau der Fachexpertise im Vertrieb. Durch persönliche Begleitung der Vertriebspartner zu Kunden unterstützt das Underwriting im Risikodialog, denn noch ist die Cyber-Versicherung kein Selbstläufer. Das Cyber-Produkt wird ständig weiterentwickelt und ausgebaut.

Die Kapitalmärkte werden auch in den kommenden Jahren im Zeichen der anhaltenden Niedrigzinsphase stehen. Die Feuerversicherung Berlin Brandenburg ist auf diese Situation vorbereitet und wird ihre Anlagenpolitik unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten fortsetzen. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr sinken. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird nach dem durch außerordentliche Erträge geprägten Geschäftsjahr 2018 wieder auf einem deutlich geringeren Niveau erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagestruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes.

Für das Geschäftsjahr 2019 plant die Feuerversicherung Berlin Brandenburg ein positives Jahresergebnis, das insbesondere aufgrund des geringer erwarteten Kapitalanlageergebnisses deutlich unter dem Jahresüberschuss 2018 liegen wird.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote netto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote brutto

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz brutto

Der Kostensatz brutto gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückzahlung¹
 Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückzahlung
 Gruppenunfallversicherung
 Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
 (einschließlich Sportboot- und
 Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
 Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
 Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
 Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung¹
 Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 Sonstige Feuerversicherungen
 (einschließlich Waldbrandversicherung)
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

 Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
 Transportgüterversicherung
 Valorenversicherung
 Verkehrshaftungsversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung
 Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung¹

Sonstige Schadenversicherungen

Ausstellungsversicherung
 Garderobenversicherung
 Jagd- und Sportwaffenversicherung
 Musikinstrumentenversicherung
 Fotoapparateversicherung
 Kühlgüterversicherung
 Reisegepäckversicherung
 Versicherung von Kunstgegenständen
 Übrige Schadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung¹
 Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung¹
 Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
 Mietverlustversicherung
 Rechtsschutzversicherung¹
 Multiline-Allrisk-Versicherung¹
 Beistandsleistungsvericherung

¹ Diese Versicherungsart wird auch im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.346.081	15.473.122
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	247.850	247.850
2. Beteiligungen	86.423	1.997.691
	334.273	2.245.541
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.882.080	32.688.407
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	24.475.568	30.092.616
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	–	26.661.369
	24.475.568	56.753.985
3. Andere Kapitalanlagen	11.248	11.248
	38.368.896	89.453.640
	54.049.250	107.172.303
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	3.833.593	3.321.284
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 451 (4.653) €		
2. Versicherungsvermittler	808.713	3.269.045
davon: an verbundene Unternehmen: 273.782 (1.396.698) €		
	4.642.306	6.590.329
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.779.007	20.199.914
davon: an verbundene Unternehmen: 8.266.631 (18.733.705) €		
III. Sonstige Forderungen	8.592.790	3.020.329
davon: an verbundene Unternehmen: 6.914.818 (629.217) €		
	23.014.103	29.810.572
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	23.440	28.924
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.369.455	7.563.011
III. Andere Vermögensgegenstände	700.663	–
	7.093.558	7.591.935
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	875.880	1.525.688
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	490.264	300.958
	1.366.144	1.826.646
Summe der Aktiva	85.523.055	146.401.456

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. Februar 2019

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	10.000.000	10.000.000
	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	14.759.671	14.759.671
III. Bilanzgewinn	7.426.000	55.369.758
	32.185.671	80.129.429
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	23.809.136	21.711.493
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-23.709.094	-18.780.450
	100.042	2.931.043
II. Deckungsrückstellung	18.890.010	17.861.228
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	217.179.745	230.660.495
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-216.014.149	-217.176.336
	1.165.596	13.484.159
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	237.516	262.261
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	442.092	1.152.544
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	60.650	303.353
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	170.784	237.199
	231.434	540.552
	21.066.690	36.231.787
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.267.469	2.408.395
II. Steuerrückstellungen	579.985	947.054
III. Sonstige Rückstellungen	4.803.368	4.308.943
	10.650.822	7.664.392
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.653.387	9.178.873
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	7.196.618	7.542.212
2. Versicherungsvermittlern	484.884	900.969
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: – (220.494) €		
	7.681.502	8.443.181
II. Abrechnungverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	594	212
III. Sonstige Verbindlichkeiten	4.298.909	3.760.331
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.160.401 (1.120.729) €		
davon: aus Steuern: 1.942.947 (1.694.928) €		
	11.981.005	12.203.724
F. Rechnungsabgrenzungsposten	985.480	993.251
Summe der Passiva	85.523.055	146.401.456

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 15. Januar 2019

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	139.930.406	136.268.381
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-140.932.137	-142.100.271
	-1.001.731	-5.831.890
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.097.643	-1.705.112
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	4.928.643	9.460.489
	2.831.000	7.755.377
	1.829.269	1.923.487
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	290.358	297.308
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-98.669.110	-91.338.757
bb) Anteil der Rückversicherer	85.381.002	-2.234.443
	-13.288.108	-93.573.200
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	13.480.750	-18.791.038
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.162.186	110.426.672
	12.318.564	91.635.634
	-969.544	-1.937.566
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-1.028.782	-1.003.912
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	309.117	-158.351
	-719.665	-1.162.263
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-46.242.616	-43.337.230
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	48.882.364	45.851.991
	2.639.748	2.514.761
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	215.222	527.047
7. Zwischensumme	3.285.388	2.162.774
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	710.452	31.632.011
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.995.840	33.794.785

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	101.024	–
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 528.100 (366.398) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.088.255	1.087.901
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.045.918	2.566.292
	3.134.173	3.654.193
c) Erträge aus Zuschreibungen	–	1.619.413
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.335.059	913.594
	9.570.256	6.187.200
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–279.182	–207.075
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–127.041	–127.041
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–145.059
	–406.223	–479.175
	9.164.033	5.708.025
3. Technischer Zinsertrag	–418.598	–452.572
	8.745.435	5.255.453
4. Sonstige Erträge	10.681.311	12.367.205
davon: aus der Währungsumrechnung: – (3) €		
5. Sonstige Aufwendungen	–15.042.664	–14.464.994
	–4.361.353	–2.097.789
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.379.922	36.952.449
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–874.194	–1.012.217
8. Sonstige Steuern	–79.728	–96.732
	–953.922	–1.108.949
9. Jahresüberschuss	7.426.000	35.843.500
10. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		– –20.473.742
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		– 40.000.000
12. Bilanzgewinn	7.426.000	55.369.758

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg (Berlin) unter der Handelsregisternummer HRB 90762 B geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgt auf Grundlage der Ausscheideordnung DAV 1994 T für Männer und Frauen sowie der Sterbetafel DAV08 T für Männer (wird auch für Frauen verwendet). Als Invaliditätsausscheideordnung wird eine unternehmenseigene Tafel verwendet. Der Rechnungszins liegt in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,9 Prozent und 2,75 Prozent.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die im Oktober 2018 veröffentlichten neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 G fanden im Geschäftsjahr 2018 keine Anwendung. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte stattdessen auf der Basis individuell modifizierter Sterbetafeln, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte (im Vorjahr: 100 Prozent) aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G vermindert wurden. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 Prozent (im Vorjahr: 3,68 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,81 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Zudem wurde der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik einheitlich auf 2,75 Prozent (im Vorjahr: 2,00 Prozent, Vorstand 2,50 Prozent) neu festgelegt. Weiter wurde von einer Fluktuation in Höhe von 2,10 Prozent bei Frauen und 2,00 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,30 Prozent) ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 Prozent verwendet.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Sinne des IDW RS HFA 3 ermittelt. Die zuvor genannte Änderung zur Absenkung der Sterblichkeit auf 80 Prozent fand keine Anwendung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005 G verwendet. Die Alterszeitverpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,98 Prozent (im Vorjahr: 1,44 Prozent) bewertet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Weiter wurde eine Gehaltssteigerung in Höhe von 2,75 Prozent angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sowie die **Altersteilzeitrückstellungen** wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 30,3 (30,3) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden aus Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken und den Pensionsrückstellungen.

Für den Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.473	-	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	-	-
2. Beteiligungen	1.998	-	-
3. Summe A. II.	2.246	-	-
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.688	-	-
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	30.093	-	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.661	-	-
3. Andere Kapitalanlagen	11	-	-
4. Summe A. III.	89.453	-	-
Insgesamt	107.172	-	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-127	15.346
-	-	-	248
-1.912	-	-	86
-1.912	-	-	334
-18.806	-	-	13.882
-5.617	-	-	24.476
-26.661	-	-	-
-	-	-	11
-51.084	-	-	38.369
-52.996	-	-127	38.703

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.346	19.730	15.473	19.820
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	879	248	1.156
2. Beteiligungen	86	318	1.998	3.575
	334	1.197	2.246	4.731
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.882	13.103	32.688	35.330
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	24.476	27.756	30.093	34.774
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	–	1	26.661	29.710
	24.476	27.757	56.754	64.484
3. Andere Kapitalanlagen	11	11	11	11
	38.369	40.871	89.453	99.825
	54.049	61.798	107.172	124.376
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		7.749		17.204

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 7.749 (17.204) Tsd. Euro und lagen bei 14,3 (16,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 12,9 Mio. Euro (Zeitwert 11,9 Mio. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da keine wesentliche Bonitätsverschlechterung vorliegt und die vorübergehende Wertminderung zinsinduziert ist. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	15.314
zu beizulegendem Zeitwert	15.337
Saldo	-23

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen war, lag damit bei 0,0 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, lagen bei:

31. Dezember		€
2017		4.820.001
2018		14.910.000
Summe		19.730.001

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst fünf Grundstücke. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke lag bei 11.777 Tsd. Euro. Der Zeitwert dieser Objekte beläuft sich auf 16.160 Tsd. Euro. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 127 Tsd. Euro vorgenommen.

Die Grundstücke „Am Karlsbad 2/2a“ sind mit Erbbaurechten belastet.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	0,80	9.744	1 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,09	26.529	-515 ¹
Mittelständische Beteiligungs Gesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	20.061	1.783 ¹
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00	309	18 ¹
Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R.	Berlin und Düsseldorf	1,92	75.618	2.128 ¹
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00	25	-1 ²

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017.

² Gewinnabführungsvertrag.

C. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand beliefen sich am 31. Dezember 2018 auf 6.369.455 Euro.

B. III. Sonstige Forderungen und C.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern in Höhe von 700.663 Euro wurden im Geschäftsjahr unter der Position C.III. Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen. Der Vorjahresausweis der Steuererstattungsansprüche in Höhe von 1.186.845 Euro wurde unverändert in der Bilanzposition B.III. Sonstige Forderungen belassen.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.000.000 Euro. Es ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft mit 1.000.000 Euro die Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Die restliche Rücklage betrifft die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	33.131.296	30.496.775
Haftpflichtversicherung	107.302.270	112.063.844
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	45.479.614	43.635.768
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.987.346	4.331.925
Feuer- und Sachversicherung	58.905.037	69.333.208
davon:		
▪ Feuerversicherung	10.460.323	8.823.212
▪ Verbundene Hausratversicherung	5.943.642	5.520.326
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	32.543.899	38.266.599
▪ Sonstige Sachversicherungen	9.957.173	16.723.071
Transport- und Luftfahrtversicherung	347.545	487.524
Sonstige Versicherungen	4.314.624	5.061.989
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	254.467.732	265.411.033
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.151.418	6.540.341
Gesamtes Versicherungsgeschäft	260.619.150	271.951.374

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	12.043.879	10.651.953
Haftpflichtversicherung	102.728.343	107.603.828
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.982.860	42.629.384
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.854.602	3.613.970
Feuer- und Sachversicherung	43.971.984	55.229.577
davon:		
▪ Feuerversicherung	9.535.029	7.858.528
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.679.133	2.339.932
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	23.356.544	29.899.270
▪ Sonstige Sachversicherungen	8.401.278	15.131.847
Transport- und Luftfahrtversicherung	228.853	370.432
Sonstige Versicherungen	4.217.806	4.879.680
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	211.028.327	224.978.824
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.151.418	5.681.671
Gesamtes Versicherungsgeschäft	217.179.745	230.660.495

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	262.261
Entnahmen im Geschäftsjahr	24.745
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
Stand: Ende Geschäftsjahr	237.516

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelte es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, die der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus dem Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2018 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent p. a.
- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,00
Laufzeit 15–29 Jahre	0,10
Laufzeit ab 30 Jahre	0,35

- Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit
- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 Prozent p. a.
- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	0,10
Laufzeit ab 30 Jahre	0,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35 Prozent p. a.
- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 Prozent p. a.

- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2016 beträgt dieser Satz
 - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 0,85 Prozent p. a.
 - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,10 Prozent p. a.
- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2017 beträgt dieser Satz
 - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 1,35 Prozent p. a.
 - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,60 Prozent p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2019 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß des ermittelten Verteilungsschlüssels nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 2.993 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2018 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	442.092	293.874
Haftpflichtversicherung	–	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–	–
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–	–
Feuer- und Sachversicherung	–	–
davon:		
▪ Feuerversicherung	–	–
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	–	–
▪ Sonstige Sachversicherungen	–	–
Transport- und Luftfahrtversicherung	–	–
Sonstige Versicherungen	–	–
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	442.092	293.874
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	858.670
Gesamtes Versicherungsgeschäft	442.092	1.152.544

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.267.469	2.408.395
Gesamt	5.267.469	2.408.395

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 1.321.089 Euro. Der Zeitwert umfasst bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.588.558 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 43.706 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 171.716 Tsd. Euro verrechnet. Durch den Zuführungseffekt aus der Anpassung der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik und Sterblichkeit wurden die Pensionsrückstellungen in Höhe von 465.049 Euro gestärkt.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (3,21 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,32 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.603.305 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Jubiläumswendungen	1.027.221	874.646
Ausstehende Rechnungen	991.025	489.729
Variable Vergütung	798.248	656.131
Provisionen	510.000	534.100
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	232.402	618.532
Aufbewahrungspflicht	229.678	228.091
Jahresabschlusskosten	181.540	201.922
Sonstige	833.254	705.792
Gesamt	4.803.368	4.308.943

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 1.684.697 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.917.099 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 24.275 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 32.280 Euro verrechnet.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 372.529 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind Teil der verzinslichen Ansammlung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.152 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.152 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Feuersozietät Berlin Brandenburg eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6,52 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsoferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Aus der langfristigen Anmietung von zur Wiedervermietung bestimmten Grundstücken bestehen Mietverpflichtungen.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz in diesem Bericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks, bestanden nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 40.975.998 Euro.

Für Mitarbeiter der Feuersozietät Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 40.016.586 Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2016 und wurde zum 31. Dezember 2018 fortgeschrieben.)

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	139.930.406	136.268.381
Verdiente Bruttobeiträge	137.832.763	134.563.268
Verdiente Nettobeiträge	1.829.269	1.923.487

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	11.205.509	10.316.169
Haftpflichtversicherung	19.588.132	18.962.286
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.140.370	21.191.800
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.456.118	13.644.146
Feuer- und Sachversicherung	67.597.047	65.829.451
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.460.777	7.078.888
▪ Verbundene Hausratversicherung	13.967.760	13.257.411
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	38.250.824	35.098.258
▪ Sonstige Sachversicherungen	9.917.686	10.394.894
Transport- und Luftfahrtversicherung	508.307	506.996
Sonstige Versicherungen	314.895	2.155.317
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	135.810.378	132.606.165
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.120.028	3.662.216
Gesamtes Versicherungsgeschäft	139.930.406	136.268.381

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	11.100.725	10.174.500
Haftpflichtversicherung	19.438.845	18.888.414
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.610.859	20.674.021
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.017.012	13.212.543
Feuer- und Sachversicherung	66.645.189	65.241.235
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.485.493	7.057.489
▪ Verbundene Hausratversicherung	13.859.450	13.140.952
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	37.367.296	34.684.956
▪ Sonstige Sachversicherungen	9.932.950	10.357.839
Transport- und Luftfahrtversicherung	505.720	509.458
Sonstige Versicherungen	394.385	2.200.882
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	133.712.735	130.901.053
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.120.028	3.662.215
Gesamtes Versicherungsgeschäft	137.832.763	134.563.268

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	1.829.269	1.923.487
Haftpflichtversicherung	-	-
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-	-
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-	-
Feuer- und Sachversicherung	-	-
davon:		
▪ Feuerversicherung	-	-
▪ Verbundene Hausratversicherung	-	-
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-	-
▪ Sonstige Sachversicherungen	-	-
Transport- und Luftfahrtversicherung	-	-
Sonstige Versicherungen	-	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.829.269	1.923.487
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.829.269	1.923.487

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl der Verträge	Vorjahr Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	65.795	63.559
Haftpflichtversicherung	173.794	171.158
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	95.523	91.588
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	64.613	61.304
Feuer- und Sachversicherung	298.092	294.343
davon:		
▪ Feuerversicherung	25.899	26.353
▪ Verbundene Hausratversicherung	121.033	118.439
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	86.706	85.671
▪ Sonstige Sachversicherungen	64.454	63.880
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.663	2.627
Sonstige Versicherungen	42.816	55.900
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	743.296	740.479

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-5.556.973	-3.276.719
Haftpflichtversicherung	-5.666.338	-9.363.272
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-15.694.833	-12.925.496
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-10.648.392	-11.731.110
Feuer- und Sachversicherung	-43.014.815	-68.383.484
davon:		
▪ Feuerversicherung	-6.341.775	-5.126.184
▪ Verbundene Hausratversicherung	-5.321.178	-4.943.230
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-24.374.575	-43.289.179
▪ Sonstige Sachversicherungen	-6.977.287	-15.024.891
Transport- und Luftfahrtversicherung	-203.507	-285.194
Sonstige Versicherungen	-1.994.889	-1.730.192
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-82.779.747	-107.695.467
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.408.613	-2.434.328
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-85.188.360	-110.129.795

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 9,8 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 10,0 Mio. Euro.

I. 5. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-16.846.730	-16.011.834
Verwaltungsaufwendungen	-29.395.886	-27.325.397
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-46.242.616	-43.337.231

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-3.947.663	-3.681.690
Haftpflichtversicherung	-8.528.670	-6.991.653
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.238.480	-4.845.945
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.939.696	-3.390.672
Feuer- und Sachversicherung	-22.612.418	-22.150.436
davon:		
▪ Feuerversicherung	-2.651.786	-3.211.189
▪ Verbundene Hausratversicherung	-5.137.901	-4.731.674
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-10.758.183	-10.279.679
▪ Sonstige Sachversicherungen	-4.064.548	-3.927.894
Transport- und Luftfahrtversicherung	-317.325	-261.992
Sonstige Versicherungen	-231.335	-744.956
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-44.815.587	-42.067.344
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.427.029	-1.269.887
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-46.242.616	-43.337.231

I. 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	67.589	1.258.181
Haftpflichtversicherung	519.301	18.644.184
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	83.027	4.421.675
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	191.645	1.963.664
Feuer- und Sachversicherung	2.275.786	5.270.289
davon:		
▪ Feuerversicherung	186.767	2.020.978
▪ Verbundene Hausratversicherung	767.758	1.207.620
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	839.461	1.585.868
▪ Sonstige Sachversicherungen	481.800	455.823
Transport- und Luftfahrtversicherung	15.599	140.174
Sonstige Versicherungen	-15.777	67.406
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.137.170	31.765.573
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	858.670	2.029.212
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.995.840	33.794.785

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-131.883.466	-128.977.565
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	81.810.204	105.757.902
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	47.455.333	44.582.104
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-2.617.929	21.362.441

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-659.077	-2.767.626
Haftpflichtversicherung	-4.724.536	-2.075.626
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-594.027	-2.957.383
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	675.883	1.946.573
Feuer- und Sachversicherung	848.922	26.835.250
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.685.055	1.500.744
▪ Verbundene Hausratversicherung	-2.719.655	-2.847.514
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-1.655.132	19.159.767
▪ Sonstige Sachversicherungen	1.538.654	9.022.255
Transport- und Luftfahrtversicherung	28.463	49.234
Sonstige Versicherungen	1.806.443	332.019
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-2.617.929	21.362.441
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-284.385	41.998
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-2.902.314	21.404.439

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 6.286 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Feuerversicherung Berlin Brandenburg waren im Jahr 2018 durchschnittlich 294 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	171	171 ¹
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	55	59
Angestellte Außendienstmitarbeiter	62	60 ¹
Auszubildende	6	10
Gesamt	294	300¹

¹ Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

Provisionen und Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. d. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-18.467	-18.285
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. d. § 92 HGB	-1.450	-1.611
3. Löhne und Gehälter	-18.407	-17.476
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-3.119	-3.017
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-2.918	-1.085
6. Aufwendungen insgesamt	-44.361	-41.474

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-196.100	-121.849
Sonstige Leistungen	-5.000	-
Gesamt	-201.100	-121.849

Bei den Sonstigen Leistungen handelt es sich um Kosten im Zusammenhang mit der Prüfung der Regionalstatistiken für den GDV.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 646.993 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 69.961 Euro. Die Bezüge der Beiratsgremien lagen bei 61.699 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Feuersozietät in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	7.426.000
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	–
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	–
Bilanzgewinn	7.426.000

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 7.426.000 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 26. Februar 2019

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Roßbeck



Werner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Schadenrückstellungen
2. Bewertung der Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 217.180 bzw. netto T€ 1.166 (253,9 % bzw. 1,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte aktuarielle Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 54.049 (63,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei Namensschuldverschreibungen sowie Grundstücken, grundstückgleichen Rechten und Bauten), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss

und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 9. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, den 28. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat lag der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars vor, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert wurde. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 14. März 2018 wurde Herr Andreas Schulz in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Thomas Schwarzbauer schied mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 14. März 2018 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Schwarzbauer für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank aus.

Berlin, den 14. März 2018

Für den Aufsichtsrat



Schick



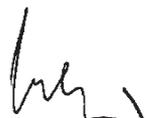
Dr. Walthes



Dr. Heene



Kränzler



Lepsch



Rück



Schulz



Dr. Spiedeler



Zender

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de